

Zeitschrift: Gehörlosen-Zeitung für die deutschsprachige Schweiz
Herausgeber: Schweizerischer Verband für das Gehörlosenwesen
Band: 76 (1982)
Heft: 1

Rubrik: Berner Brösmeli

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Berner Brösmeli

Muri BE, den 28. November
(letzter Tag im Kirchenjahr)

Liebe Leser, heute feiern Ursula und ich Porzellanene Hochzeit: Am 28. November 1961 gaben wir uns in der Kapelle des Inselspitals das Ja-Wort. Zwei schöne Jahrzehnte haben wir hinter uns. Das Beste, was ich heute tun kann: Etwas davon berichten, was der Herbstwind mit den dünnen Blättern uns vom Leben der Berner Gehörlosen zugewieht hat! *Werden und Vergehen!* In Kaiseraugst wird nicht nur demonstriert – auch neues Leben darf dort entstehen: Stephan heisst das Büblein, das Heinz und Cécile Bohler-Riesenmey und dem Schwesternchen Diana geschenkt wurde. (Vielen Dank für die Einladung – es war ein festliches Mittagessen bei Euch!) – Gratulieren können wir auch Familie Christoph und Therese Künzler-Wüthrich für das Kindlein Philipp, das nun neben Matthias aufwachsen darf. – Bei gemeinsamer Tauffeier in der Markus-Kirche wurden Dina de Giorgi und Michael Matter dem göttlichen Schutze anvertraut. – In Gümligen wurde Chantal Kunz getauft, fünftes Enkelkind von Albert und Elena Schmid in Hinterkappelen; hier möchte ich allen 10 heutigen und ehemaligen Gümligern und Murianern danken für wertvolle Mithilfe bei drei kirchlichen Anlässen unserer Gemeinde! – Geburtstagskinder: Drei werden genannt für alle andern: Susi Salzmann auf dem Zollikerberg wurde 20jährig. (Wie alle Deine Mitarbeiter im Spital habe auch ich Deine Cremeschnitte zum Dessert sehr genossen!) – Heinz Weibel in Belp wurde 30jährig und darf gleichzeitig auf ein volles Jahrzehnt Dienst in der Buchdruckerei Jordi zurückschauen. Lieber Heinz, Du hast meine Frau eingeladen zur Besichtigung Deiner Wohnung; nachher sagte mir Ursula: «Wenn es unter den Schweizer Gehörlosen einen Wettbewerb gibt für die originellste und lustigste Junggesellenwohnung, dann bekommt Heinz sicher die Goldmedaille!» – Frieda Hugi im Altersheim Köniz feierte den 90. Geburtstag: Pfarramt und Beratungsstelle luden zur Feier alle über 80jährigen ein, der gediegene Nachmittag hat grosse Freude gemacht! – Drei junge Bernerinnen und ein Berner haben das spannende Abenteuer der Ehe gewagt: In Rubigen gaben sich Therese Neuhaus und Paul Hyler das Ja-Wort – in Thun schlossen Silvia Renfer und Dragan Jeselic den Bund – in der Pauluskirche zu Bern gaben sich Regula Stämpfli und Pino Pinca den goldenen Ring. (Das war auch für mich ein Jubiläum: Genau 50 Jahre nach meiner Konfirmation durfte ich zum ersten-

mal wieder an diesem Altar stehen; neu war allerdings, dass die halbe Traurede in meinem bescheidenen Italienisch erfolgte.) Heinz Ledermann, der strebsame FEAM-Techniker aus Münchenbuchsee, reichte Marlen Mathis aus dem vorarlbergischen Hohenems die Hand zum Lebensbund; im sanktgalloischen Mörschwil steht ihr neues Heim. Allen vier Paaren wünschen wir Glück, Mut, Kraft und gute Mitmenschen für kommende schöne und schwere Zeiten! – Drei Paare durften ihr 10jähriges Ehejubiläum feiern: René und Lotti Gut-Zaugg sowie Otto und Vreni Merz-Wolf haben im Herbst 1971 zu genau derselben Stunde in den beiden benachbarten Könizer Kirchen ihre Ehen eingesegnet; und in Kien bei Reichenbach wurde ich zum 10jährigen Hochzeitstag von Paul und Elsa Widmer-Rubin gar zum Kaninchenbraten eingeladen. – Was uns sonst noch an Erfreulichem zu Ohren gekommen ist? Nennen wir Heidi Lüthis Arbeitsjubiläum beim Roten Kreuz, belohnt mit einer Ferienwoche! Nennen wir den guten Lehrabschluss des Jungschrainers Fritz Salzmann aus Gohl! Dass Du, Fritz, eine so ausgezeichnete praktische Prüfung bestehen wirst, war mir seit langem klar, darum hast Du auch sofort Deine erste Stelle in Steffisburg gefunden. – An der Universität Bern hat Claudia d'Uscio (die früher in unserer Jugendgruppe Judo demonstrierte) ihre Assistentenprüfung als Apothekerin bestanden; Gratulation und Glückauf zum kommenden Staatsexamen! – Von Spitalpatienten sind mir bekanntgeworden: Unsere beiden Senioren Gottlieb Ummel und Ida Maurer konnten wieder nach Hause zurückkehren, ebenso Beat Ledermann nach seiner Knieoperation; auch Brigitte Bühlers Operationen ist gut vorbeigegangen; Alice Henzer hatte besondere Freude an den Besuchen der ehemaligen Lehrerinnen Fräulein Gruner und Fräulein Vogt. Auch Max Haldemann-Häfeli musste sich in Spitalpflege begeben. Gute Besserung! Von Sportunfällen erholen sich Rolf Kyburz, Beat Uebersax und Bruno Rey. Rosmarie Stalder musste nach einem Spitalaufenthalt ihre langjährige Tätigkeit im Sunnehusi, Krattigen, abbrechen. Trotzdem: «Viel Sonne im Herzen und im Leben, liebe Rosmarie!» Allen andern Kranken gelte die göttliche Zusage aus dem Alten Testament: «Ich bin der Herr, dein Arzt!» – Auch die Nachricht von einer Reihe von Todesfällen ist in unseren Altenteil gekommen – die Liste ist sicher nicht vollständig. Folgende dreizehn Namen von Gehörlosen seien hier genannt: Auf dem schönen Friedhof Hasle bei Burgdorf ruhen die beiden Biembacher nebeneinander: *Fritz Wegmüller*, 9. August 1914 bis 8. September 1981, diplomierter Schneider, Schüler von Münchenbuchsee, guter Berggänger. Im Februar 1981 hat er in der Kirche zu Hasle ergreifend gesprochen über Not und Hilfe der Gehörlosen – es war dies sein Testament. – *Ernst Baumgartner*, geb. 1898, Landarbeiter an verschiedenen Stellen im Biembach, lernte bei seinen Cousins lesen und schreiben; er war ein tüchtiger Schaffer und grosser Kinderfreund. – *Christian Gyger*, 73jährig, verstorben in Kühlewil, zeigte mir in Trubschachen das seltene Gewerbe des Schindelmachers; er hat seine längeren Krankheitszeiten immer tapfer durchgestanden. – Mit *Berta Haldemann-Nobs* (10. April 1892 bis 19. August 1981) ist eine charaktervolle Frau und Mutter dahingegangen. Mit 9 Geschwistern als Tochter eines Turnlehrers aufgewachsen, erlernte sie nach der Schule Wabern den Schneiderberuf. Ihrer Ehe mit Ernst Haldemann (geschlossen 1914) entstammten drei Kinder, Elsbeth, Paul und Max.

Mit 50 Jahren verlor sie den Gatten und arbeitete dann noch zwei Jahrzehnte als Raumpflegerin bei der Bundesverwaltung. Ihren Lebensabend durfte sie beim Sohn Paul verbringen. Die zwei Urenkel, Kinder ihrer Enkelin Nelly, waren die Freude ihres Alters. Geprägt durch starken Willen und hartes Leben, wird die Dahingegangene allen in Erinnerung bleiben, die sie gekannt haben. – Leider sind mir auch zwei Opfer von Verkehrsunfällen bekanntgeworden: Am 7. September starb auf der Strasse ihres Wohnortes Innertkirchen die 46jährige Gattin und Mutter dreier Kinder, *Lilli Huber-Linder*. Die Schülerin von Münchenbuchsee hatte ein karges, einfaches Leben, das sie mit Mut und Gottergebenheit trug; gerne erinnere ich mich der Stunden in ihrem malerischen Oberhasler Häuschen am sonnigen Rain. – Und am Betttag verschied an den Folgen eines Unfalles in der Nähe von Gunten am Ufer seines geliebten Thunersees mein Konfirmant *Kurt Weibel* aus Thierachern, 28jährig; als tüchtiger Mitarbeiter der Maschinenfabrik Studer in Steffisburg war er überall geschätzt; mit der Familie und einer grossen Trauergemeinde nahmen seine Klassenkameraden, Lehrer und Schulvorsteher Abschied von dem Dahingegangenen. – Die Wohngemeinschaft Aarhof, zurzeit in Jegenstorf, verlor in Fräulein *Lobsiger* eine liebe Mitpensionärin. – Mehr als dreissig Jahre diente *Jakob Lüthi* auf der Kleinegg bei Wassen im Emmental als landwirtschaftlicher Mitarbeiter. Seinen Konfirmationspruch und andere Schätze hütete er im Tröglein seines heimeligen Gadens, hier liess sich gut zusammen plaudern. Im 67. Altersjahr ist der dankbare Gottesdienstbesucher abberufen worden. – *Ernst Ruf*, auch er in Münchenbuchsee geschult, geboren 1917, verstarb schon im Mai dieses Jahres. Der tüchtige Bauarbeiter lebte an manchen Orten in der Umgebung Burgdorfs und diente an vielen Arbeitsplätzen. Einsam und zutiefst ein wenig heimatlos, war er bei unsern Zusammenkünften und Ehemaligentagen ein dankbarer Kamerad. – Nach normaler Schulbildung erstaute *Ernst Waber* im Laufe der Jahre vollständig. Dennoch diente er unserer Armee als Sanitätsunteroffizier. Mit seiner ersten frühverstorbenen Gattin zog er drei Pflegekinder auf. Mehr als ein halbes Jahrhundert arbeitete er in der Holzwarenfabrik Reuteler in Kiesen. Er war ein treuer Besucher unserer Anlässe. Seine zweite Ehe brachte noch viel Sonne in den Lebensabend. Am 4. November ist der 75jährige verschieden. – *Clara Beyeler*, 31. Dezember 1916 bis 11. Dezember 1981. Sie besuchte die Schule in Wabern, arbeitete lange im «Bärenhöfl» sowie an Haushaltstellen in Genf und Interlaken. Die Altersjahre verbrachte dieser treuherrige Mensch im Wohnheim Kühlewil. – *Paul Brenzikofen-Lauper*, 22. Dezember 1899 bis 12. Dezember 1981. Aufgewachsen in Bern, geschult in Münchenbuchsee, erlernte er ursprünglich das Schuhmacherhandwerk. Lange Jahre war er Angestellter im Blindenheim Faulensee; hier lernte er Martha Lauper, seine Lebensgefährtin, kennen. Die letzten Jahrzehnte sahen ihn als tüchtigen Winzer in den Rebgütern von Spiez, von allen geschätzt. Manch guten Tropfen roten und weissen «Spiezer» durften wir auf sein Wohl trinken. Der treue Gottesdienstbesucher bleibt auch als Mitreisender in bester Erinnerung: Lappland und Schottland, Griechenland und Süditalien haben wir zusammen durchstreift. Zum Tode ihres charaktervollen Mannes herzliche Teilnahme der Gattin! – *Ernst Kissling*, 12. November 1909 bis 3. Dezember 1981. Lebenslang konnte er in der Seilerei, dem Familienunternehmen seiner



Berta Haldemann-Nobs, 1892–1981, als Konfirmandin

Redaktionsmitteilung

Lieber Leser,

ab 1. Januar 1982 wird die «GZ» durch ein Team von vier Gehörlosen mitgestaltet. Es soll ein Versuch für vorläufig ein Jahr sein.

Die Mitredaktoren sind: Frau Elisabeth Hänggi-Schaub (Hae), Riehen; Markus Huser (mh), Wettingen; Walter Gnos (WG), Dübendorf, und Heinrich Beglinger (Be.), Riehen, Koordinator des Teams.

Diese vier Mitarbeiter berichten vor allem über das Leben und die Welt der Gehörlosen.

«GZ»-Sportredaktor ist Walter Gnos. Alle Einsendungen für die Sportseite sind deshalb an ihn zu senden. Adresse: Heidenrietstrasse 10, 8600 Dübendorf. Ab 15. Januar: Kornstrasse 7, 8603 Schwerzenbach.

Jeder Mitredaktor ist für seine Beiträge verantwortlich. In der nächsten Nummer sollen die Mitarbeiter und ihre Aufgaben näher vorgestellt werden. Einsendungen aus dem Leserkreis sind (mit Ausnahme von Sportberichten) weiterhin an Herrn Conzetti zu senden.

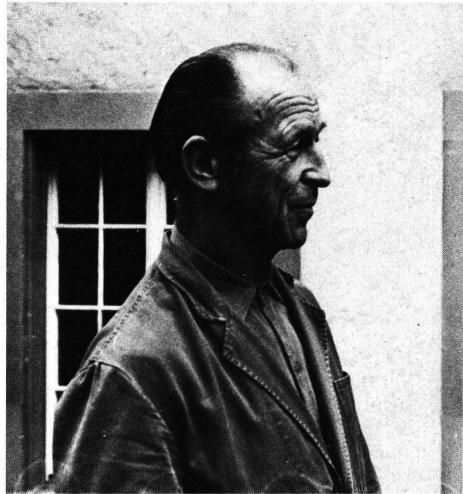
Be.

Angehörigen, wirken. Gerne erinnere ich mich der Stunden in den weitläufigen Hallen, wo es so angenehm nach Hanf roch. In jungen Jahren war der Young-Boys-Fan als Original allen Wankdorfbesuchern wohlbekannt, wenn er mit seiner Fahne anmarschierte. Auch bei den Zusammenkünften im schönen Schwarzenburg wird er der Gemeinde fehlen. – Nennen wir hier noch vier Namen von Hörenden, die alle mit dem Schulheim Münchenbuchsee in Verbindung standen: Ernst Bieri, Vorsteher von 1932 bis 1956, verstorben im 78. Altersjahr. Der in Uettligen bei Bern Geborene wurde früh Vollwaise und kam zu Pflegeeltern. Dem strebsamen Junglehrer wurde schon mit 28 Jahren die Leitung der damaligen Knabentaubstummenanstalt übertragen. In seine Amtszeit fällt der Bau des Mädchenhauses und die Umwandlung in eine Sprachheilschule für Mädchen und Buben. Besonderes Gewicht legte er auf die Pflege des Berndeutschen auch für Gehörlose. – Mit Fräulein Iseli, die während mehr als 10 Jahren die Lingerie betreute, ist eine liebe Mitarbeiterin von uns gegangen, in aller Stille auf einem oft wenig beachteten, aber wichtigen Posten schaffend. Alle, die sie kannten, halten ihr Andenken in Ehren. – Die grosse Gruppe Gehörloser bei der Abschiedsfeier von alt Regierungsstatthalter Ernst Lauener (1904 bis 1981) bewies mir, wie sehr der Vorstehersohn freundschaftliche Kontakte mit damaligen Schülern pflegte und durchs Leben hindurch behielt. An der Abdankung wurde denn auch deutlich: Diese Jugendzeit hat dem studierten Diplomlandwirt zeitlebens das Herz aufgetan für behinderte Mitmenschen; in seinen Jahren als Heimleiter in Enggistein und als Statthalter ist das manchem zugute gekommen. – Schliesslich sei noch des Hinschiedes von Frau Pfarrer Ludi gedacht, die so manche Jahre als Hausnachbarin Freud und Leid mit dem Erleben im

Heim Münchenbuchsee teilte. Die vielen Spenden anstelle von Blumen für die Schule zeigten noch einmal die enge Verbindung mit dem unvergessenen Pfarrerehepaar Ludi! «Leben wir, so leben wir dem Herrn; sterben wir, so sterben wir dem Herrn; darum in Leben und Tod stehen wir in Gottes Hand!» Schliesslich kondolieren wir Daniel Hadorn, stud. iur., unserem Schachmeister, herzlich zum Tode seiner Mutter.

Buntes Mosaik. Da ist mir vor allem wichtig ein dreifaches Hoch und Glückwünsche an zwei gute Geister des Schulheims Münchenbuchsee: Alice Marbot feierte ihr 20-Jahre-Jubiläum als Köchin. Sie sagte mir zwar einmal in ihrer Bescheidenheit: «Ich arbeite nur hier im Keller!» Denken wir aber daran, dass die Lebewesen auf Gottes weiter Erde einen Magen hatten und essen mussten, lange bevor das Gehirn da war oder gar das Sprechen! Darum ist ein Dankeswort wohl am Platz. Mir war es jedenfalls immer wichtig bei meinen vielen Besuchen in der Schule: Pünktlich um 12.15 Uhr kam aus dem «Keller» unsere schmackhafte Nahrung mit dem Aufzug in den Speisesaal – Stärkung für den kommenden Unterricht. Darum: Dank für diese Dienstreue und alles Gute für die Zukunft. – **Albert Widmer** zum 60. Geburtstag.

Seit 32 Jahren wirkt der diplomierte Orthopädischschuhmacher im Schulheim, unermüdlich tätig in der Werkstatt als Kartonnagelehrer und als Erzieher der Bubsenschar, wenn nötig auch als Landwirt oder monatelang als Gärtner. Solange die Kinder sonntags im Hause blieben, setzte er sich aktiv für den Sonntagsschulunterricht ein; man spürte es, wie er geistig und im Gebet hinter der anvertrauten Jugend steht. Als Bezirksfürsorger und Vormund dient er einer weitern Öffentlichkeit. Still und unauffällig wirkend, trug er in diesen 32 Jahren zum Gedeihen der grossen Familie bei – mehr als man gewöhnlich denkt. Dank also und Gottesseggen für die kommenden Jahre! – Nun noch ein Brösmelein vom Sport: Wacker geschwenkt habe ich die Berner Fahne im Müngersdorfer Stadion zu Köln am Rhein, als Ueli Wüthrich aus Langnau, Silbermedaillengewinner im Schiessen bei den Sommerweltspielen, einmarschierte. Der folgende Schlussabend mit rund 5000 Gehörlosen aus aller Welt war für mich ein grosses Erlebnis. Später gab's in Zäziwil die Schweizer Schützenmeisterschaft, in Münchenbuchsee den Geländelauf, in Bern die Präsidentenkonferenz unter der guten Leitung Ernst Ledermanns. Ein grosser Tag für unsern Sportklub war der 21. November: Zuerst ein 6:1-Sieg über St. Gallen im Cuphalbfinal, dann das erfolgreiche Lotto; zwar gewann ich «nur» Neuenburger Würste und eine Schoggi, aber dass ich beim Lösen Silvia Ae. und Meili Th. die ersten Ränge überliess, war nichts als recht. – Ein weiteres Brösmelein gilt besonderem Freuden des pensionierten Pfarrers, etwa mit ehemaligen Konfirmanten: Wie Stéphanie Hirzbrunner dem sympathischen Polen-Flüchtlings Anna Szajek das Heim öffnet und ihr den Weg in der Schweiz ebnet. (Schon konnte sie im Heim Münchenbuchsee Arbeit finden, dazu in Stéphanies Bauzeichner-Lehrfirma zwei Wochen lang arbeiten. Liebe Anna, heute erlebt Deine polnische Heimat so schwere Zeiten; da wünschen wir Dir bei uns eine erfreuliche Zukunft!) – Oder die Gastfreundschaft von Elsbeth und Ueli Schmid-Bigler. – Oder die Hausbesichtigungen bei den Ehepaaren Walter und Brigitte Zaugg sowie Robert und Vreni Läubli – welch praktische und tatkräftige Leute! Dann die Feriengrüsse aus den USA, aus Kenya, Kreta und Korsika, aus Wien, von den Balearen und aus Ungarn,



Ein guter Geist im Schulheim Münchenbuchsee: Albert Widmer zum 60. Geburtstag

wo Josef Kerekes erstmals seit seiner Flucht der Familie die frühere Heimat zeigte. – Oder die guten theoretischen Fahrprüfungen von Ruedi Marbot und Hans-Otto Schneider. – Oder das Zeitungsbild aus Südafrika mit Albert Käfers Zündholzloki. – Oder meine Wanderung auf den Jochpass mit dem unverwüstlichen Gottfried Baumann, Vorsteher i. R. – Oder die Chlausen-Predigt bei den französischen Jurassieren. – Oder den Besuch bei Familie Ernst Grunder in Neureuth! – Auch sonst gäbe es noch allerhand zu berichten: von den Bauplänen des Aarhofs und von Uetendorf; von der schweizerischen Pfarrertagung in Bern oder von der Zusammenkunft der Heimeltern. Von den Schreibmaschinenkursen der Beratungsstelle, den Veranstaltungen des Pfarramtes, den Notherfkursen der Samariter. Aber Ursula ruft: «Schluss jetzt – du hast mir versprochen, am Nachmittag unseres Hochzeitsjubiläums nach Lausanne zu kommen zum Seminar über Vererbung von Hörschäden!» Also gehen wir. Morgen ist ja erster Advent. Da bleibt nur der Wunsch an alle Leser: Viel Licht in den kommenden Wochen und im neuen Kirchenjahr! Und freundliche Grüsse Willi Pfister, Gehörlosenpfarrer i. R.

Adventsfeier in Ilanz GR

Pfarrer G. Cadruvi, Felix Urech und Pius Meier hatten in unserer «GZ» zur Adventsfeier nach Ilanz eingeladen. Der Gottesdienst in der katholischen Kirche gab unserem Seelsorger Gelegenheit, im «Jahr des Behinderten», auch im romanischsprachigen Bündner Oberland, über Probleme der Gehörlosigkeit aufzuklären. Es ist immer wichtig, wenn man den Hörenden zeigen kann, wie man mit Gehörlosen spricht, wie man also auch in der Kirche Gehörlosen das Wort Gottes übermitteln kann. Wir danken den beiden Pfarrherren Cadruvi und Derungs für die Gestaltung des Gottesdienstes. Es darf gesagt werden, die Kirche war besetzt.

Im Hotel Bahnhof traf man sich dann zum gemeinsamen Mittagessen. Spender war der Bündner Hilfsverein. Filme und Lichtbilder bereicherten den Nachmittag. Herr Pfarrer Cadruvi schenkte allen Anwesenden das von Pfarrer Dr. R. Kuhn herausgegebene Büchlein «Miteinander beten». Bei Kaffee und Kuchen wurden dann Päcklein verteilt. Allen Mithelfern sei auch hier herzlich gedankt, vor allem Frau Meier für die grossen Vorbereitungsarbeiten.

EC